



TELEFAX

An : **Wilhelmshavener Zeitung**
Telefax-Nr. : **04421 488-430**
Zu Händen : **Herrn Gerd Abeltdt**, Lokalredaktion
Von : WWM, Cornelia Wendland
Datum : 07.06.2008

Diese Sendung besteht aus: 2 Seiten.

Stadtplanungsstreitigkeiten – Rettung des Einzelhandels – Planruine Wilhelmshaven Themen vom 02., 03. und 04. Juni 2008 in der Wilhelmshavener Zeitung

Sehr geehrter Herr Abeltdt,

zu den jüngsten Artikeln zur Stadtplanung und zur Rettung des Einzelhandels bezieht die Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße gern wie folgt Stellung:

"Mit Erstaunen hat die Werbegemeinschaft die Berichterstattung aus Wirtschaft und Handel der letzten Woche zum Thema Einzelhandel und City-Manager verfolgt.

Die Werbegemeinschaft weist darauf hin, dass bereits im Juli 2007 in der WZ zu lesen war, dass die Kaufleute im Bereich GöBi den Grund für die Misere ihres Nebenzentrums in den stadtplanerischen Entscheidungen sehen. Der Handel im betroffenen Bereich war im vergangenen Sommer der Ansicht, dass die städtische Ansiedelungspolitik verfehlt sei. Immer neue Einzelhandelsstandorte führten, so hieß es, zu einer Dezentralisierung des Einkaufens.

Viele WZ-Leser griffen direkt im Anschluss andere stadtplanerischen Problematiken auf: Geniusstrand, Südzentrale, Wal-Mart, Kaufland-Standort Friedenstraße, Media-Markt-Ansiedelung, Plaza-Domus, Jade-Allee und nicht zuletzt die Marktstraße West. Unser Lokalsender Radio Jade startete damals eine Online-Umfrage mit Thema "Überforderung der Stadtpolitik". Mehr als 75 % der Umfrageteilnehmer haben mit "ja" gestimmt.

Inzwischen bleibt den Bürgern der Planruine Wilhelmshaven nur verständnisloses Kopfschütteln.

Die Werbegemeinschaft hat bereits in 2007 mit Resolution ein neues Konzept für den westlichen Teil der Marktstraße gefordert und hiermit Hilferufe an Rat und Verwaltung der Stadt Wilhelmshaven gesandt.

Hilfe, insbesondere Abhilfe wurde hierdurch nicht erreicht. Die Problematik, der sich die Werbegemeinschaft angenommen hat, wurde mit städtebaulichen Katastrophen übertrumpft und geriet – zumindest für die Stadtplanung – in Vergessenheit.



TELEFAX

Die Reaktion der städtischen Verantwortlichen auf das Begehren der Werbegemeinschaft und in gerade aktuellen Fällen des CIV und des UVE zeigten und zeigen deutlich, dass sich die Stadtverwaltung zum Thema Förderung des Einzelhandels und Zentralisierung des Einkaufens zurückhält. Es entsteht sogar der Eindruck, dass die Verwaltung vor dem Verfall der eigenen Stadt die Augen verschließt und mit den an sie gestellten Aufgaben überfordert wird.

Der Einzelhandel reagiert. Ein City-Manager soll nun her, soll ein bereits vorhandenes Konzept umsetzen und bezahlt werden soll er auch. Hierfür werden Zuschüsse und Spenden erhofft. Macht es nicht mehr Sinn, diese Zuschüsse und Spenden direkt dazu zu nutzen, vorhandene Konzepte zur Förderung des Einzelhandels insbesondere in der "ehemaligen Hauptgeschäftsstraße" – der Marktstraße - umzusetzen?

Unsere städtischen Verantwortlichen reagieren auch. Sie planen und verplanen, bauen neu, reißen ab, planen wieder neu, reißen wieder ab und bauen wieder neu – und zwar in Bereichen, die den Stadtkern noch weiter auseinander zerren. Wilhelmshavens Innenstadt ist längst nicht mehr das "Oberzentrum" sondern vielmehr eine stetig wachsende Planruine.

Wenn unter den Mitgliedern des CIV bereits Uneinigkeit herrscht, ob ein City-Manager den Stadtkern retten kann, ob selbiger bezahlbar wäre, ob er dann das Konzept von Kirchner umsetzen kann oder nicht, stellt sich der Einzelhandel, um den es realistisch gesehen schlecht bestellt ist, auf die gleiche Stufe mit der offensichtlich planlosen Stadtverwaltung.

Neben den noch bruchstückhaft verbliebenen Gewerbetreibenden der GÖBI darf die Werbegemeinschaft jetzt – ein Jahr später- auch dem CIV und dem Einzelhandel in der inzwischen mit Ein-Euro-Läden, Wettbüros und Telefonläden überfluteten Fußgängerzone den Rat geben, selbst zu handeln, wo gehandelt werden kann. Wenn auch noch einige wenige Geschäfte verblieben sind, die ein Angebot gehobener Klasse vorweisen können, Fakt ist doch, dass das Angebot an Billig-Produkten auch in der Marktstraße überwiegt.

Die Werbegemeinschaft hat in den letzten Jahren, insbesondere in 2007 alles in die Wege geleitet, um der Forderung der Stadtverwaltung, Eigeninitiative zu entwickeln, gerecht zu werden: Sie hat Projekte vorgestellt, nach Investoren gesucht, Mieter und Gewerbetreibende angeworben.

Gefruchtet hat in der Marktstraße West bislang ausschließlich diese von der Stadt geforderte Eigeninitiative. Seit der Resolution an die Stadt Wilhelmshaven in 2007 und nach der anschließenden rege besuchten Podiumsdiskussion haben sich auf diese eigene Initiative hin einige neue kleine Geschäfte angesiedelt. Die Baulücken sind nicht geschlossen, die Pflege der Freiflächen wird seitens der Werbegemeinschaft stetig wieder eingefordert.

Erfreulich und beruhigend ist für die Werbegemeinschaft, dass wenigstens in Fedderwardergroden noch die Geschäfte florieren, offensichtlich Einigkeit herrscht und der Handel im eigenen Interesse handelt."

Mit freundlichen Grüßen
WERBEGEMEINSCHAFT WESTLICHE MARKTSTRASSE E.V.



Cornelia Wendland